Dienstag, 20. Mai 1924 · 72. Jahrgang Nr. 239

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Fleisch normal. Preise wenig verändert.

Rindfleisch 0,70—0,90, ohne Kn. 1,00—1,20. Kalbfleisch 0,80—2,20. Hammelfleisch 0,80—1,10. Ziegenlamm 0,70—0,80. Schweinefleisch 0,70—1,10. Gefrierfleisch 0,45—0,70. Rückenfett 0,80—0,90. Schweinebiesen 0,75—0,85. Rindertalg ausgel. 0,50—0,60. Butter 1,80—2,40. Margarine 0,45—0,70 das Pfund, Salzheringe 0,08—0,10 das Stück, Kartoffeln pro 10 Pfund 0,55—0,65.

Einheitsbrot ..... 0,50 Strom: Licht und Kraft 0,42
Schrippe ..... 0,025 Gas ..... cbm 0,19
Milch ..... 0,31 Wasser ..... cbm 0,19
Umrechngsz. f. Lebensm. 1Bill. Kurs der Goldmark . . 1 Bill.
Brikett ..... Ztr. 1,65 Steuerumrechnungszahl 1 Bill.
Koks ..... 2,35 Der Reichsindex . 1160 Mill.

Strassenbahn ..... 0,15 Postk. Ort 0,03, Fern u. Ost 0,05
Hochb. I 1,0,15-0,20, III. 0,10-0,15 Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,15
Stadtbahn . . II. 0,25, III. 0,15 Brief Ort 0,05, Fern u. Ost 0,10
Omnib. Teltstr. 0,15, p. Str. 0,20 Ausl. 0,30, Tschech. u. Ung. 0,25
Telephon 0,15. Automat 0,15 Telegramme das Wort: Berlin
Rohrpost-Karte 0,36, -Brief 0,40 1½ Pf., Deutschland 15 Pf.

Eröffnungsfieber im Reichstage

Deutschnationale Einladung zum Bürgerblock ohne Demokraten — Die Regierungsparteien zeigen die kalte Schulter

Im Reichstage haben heute vormittag die ersten Fraktionssitzungen stattgefunden. Es tagten die Deutsche demokratische Partei, die Deutschnationale Volkspartei und das Zentrum. Nebenher gingen Besprechungen der Regierungsparteien. Während dieser letzteren ereignete sich ein heiterer Zwischenfall. Es wurde bekannt, daß die futterkrippenlüsternen Deutschnationalen an das Zentrum und die beiden Volksparteien Einladungen zum Eintritt in eine Bürgerblockregierung hatten gelangen lassen. Es ist immerhin ehrenvoll für die Demokraten, daß sie von vornherein von einer solchen Zumutung verschont blieben. Die anderen Regierungsparteien haben sich solidarisch ablehnend gegenüber dieser seltsamen Einladung ausgesprochen. Sie erklärten, Verhandlungen nur gemeinsam führen zu wollen, und die Deutschnationalen sollen, bevor man mit ihnen überhaupt verhandelt, sich zunächst einmal über ihre Stellungnahme zu den Sachverständigenberichten erklären.

Zur **Einberufung des Reichstages** erfahren wir, daß der bisherige Reichstagspräsident Loebe im Einverständnis mit der Reichsregierung beabsichtigt, den Reichstag zum Dienstag, 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, einzuberufen. Die endgültige Festsetzung des Einberufungstermines ist jedoch erst möglich, nachdem der bisherige Reichstagspräsident mit den parlamentarischen Führern des neuen Reichstags Fühlung genommen hat. Eine derartige Besprechung soll heute nachmittag um 5 Uhr stattfinden.

Berlin, 20. Mai.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat in Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann heute vormittag zusammen. Zunächst referierte der Abgeordnete Dauch über das Sachverständigengutachten.

Die demokratische Fraktion beabsichtigt, verschiedene Anträge beim Plenum einzubringen, und zwar über die Aufhebung des Beamtenabbaues und des Pensionskürzungsgesetzes; die Einführung des Wahlrechts für Seeleute auf hoher See; sie sollen nach ihrer Rückkehr in die Heimat nachträglich ihre Wahlstimmen abgeben können, auch nach dem Wahltermin. Ihre Stimmen würden dann auf die Reichswahlliste zu verrechnen sein. Ferner verlangt die Fraktion die Vorlegung eines Journalistengesetzes und Einführung des Wahlgesetzes in bezug auf Verkleinerung der Wahlkreise. Im übrigen haben sich die Beratungen der Fraktionen auf die Behandlung der Plattform bezogen, die die Regierungsparteien inzwischen in ihren Besprechungen für die Außenpolitik ausgearbeitet haben.

Die Zentrumsfraktion beschäftigte sich unter Vorsitz des Abgeordneten Fehrenbach mit der politischen Lage. Die Entscheidung über die Zusammensetzung der neuen Regierung wurde jedoch zurückgestellt, bis nach der Besprechung mit den Mittelsparteien, die heute nachmittag stattfinden wird.

Differenzen in Mailand?

Die belgisch-französische Angst um die Festsetzung von „Sanktionen" vor der Durchführung des Sachverständigenplans

London, 20. Mai. (W. T. B.)

Der Mailänder Berichterstatter der „Times" schreibt zu der belgisch-italienischen Konferenz, Mussolini und die belgischen Minister hätten verschiedene Punkte des Sachverständigenberichts, u. a. die Leitung der deutschen Bahnen, die wirtschaftliche Räumung Deutschlands, die Frage der Strafmaßnahmen erörtert. Was das letztere anlange, so hätten die belgischen Minister die Ansicht ausgedrückt, daß die alliierten Regierungen die Art der eventuellen Strafmaßnahmen bestimmen müßten, bevor der Sachverständigenplan zur Durchführung gebracht werde. Obgleich weiter Meinungsverschiedenheiten beständen, hätten Mussolini und die belgischen Minister die Hoffnung nicht aufgegeben, daß eine Vereinbarung möglich sein werde. Einigkeit bestände jedenfalls darüber, daß eine interalliierte Konferenz ratsam sei; angesichts des bevorstehenden Regierungswechsels in Frankreich müßte jedoch noch einige Zeit vergehen, bevor irgendein entscheidender Schritt in dieser Frage unternommen werden könne. Mussolini habe endlich von neuem die Frage der interalliierten Schulden aufgeworfen; es werde jedoch zugegeben, daß diese eine getrennte Behandlung erfordere, da sie Deutschland nicht berühre.

London, 20. Mai. (W. T. B.)

Die „Times" schreiben in einem Leitartikel, es sei noch nicht klar, ob es Theunis und Hymans gelungen sei, eine endgültige Vereinbarung über die strittige Frage der Sanktionen zu erreichen, die angewandt werden sollten, falls Deutschland sich weigere, die Bestimmungen des Sachverständigenplanes auszuführen. Auf jeden Fall scheine jedoch die Besorgnis bezüglich der schließlichen Sanktionen verfrüht zu sein. Der Sachverständigenbericht selbst enthalte schon genügende Sanktionen, und die Drohung des vollständigen Zusammenbruchs des gesamten Planes, wenn er nicht als Ganzes angenommen werde, sei für den Augenblick eine gebieterische Warnung insbesondere im Licht der bedenklichen Finanzlage Deutschlands. **Der Sachverständigenplan sei keineswegs ein Vorschlag unter anderen, ein Plan, mit dem beliebig gespielt werden, und der nach Belieben geändert werden könne; er stelle buchstäblich den einzigen Ausweg dar, und seine Verwerfung würde katastrophale Folgen für alle in Betracht Kommenden haben.** Auf jeden Fall scheine aber die Mailänder Zusammenkunft den Wunsch nach einer allgemeinen interalliierten Konferenz bestärkt zu haben. MacDonald habe sein Bestes getan, um eine freundliche Atmosphäre durch ein Gespräch mit Poincaré zu schaffen.

Der „Temps" greift Mussolini an

und wirft ihm Vertragsdrückebergerei vor

Paris, 20. Mai. (W. T. B.)

Der „Temps" schreibt zu den italienisch-tschechischen Verhandlungen in Rom, es verlaute, daß Mussolini jenen Vertragsbestimmungen aus dem Wege gehe, die Italien nötigen sollten, den Versailler Vertrag zu verteidigen. Wenn eine der europäischen Großmächte sich den Anschein gebe, als verleugne sie den Friedensvertrag, so könnten mindestens vorübergehend einzelne Leute in Deutschland sich einbilden, daß sich in Europa eine Bresche aufgetan habe, und daß die Gewaltpolitik nicht unsichtbar bleibe, sondern einträglich sein werde. In diesem Falle würde die Haltung Mussolinis die deutschen Nationalisten stärken. Es liege auf der Hand, daß alle neuen Grenzen augenblicklich wieder in Frage gestellt sein würden, wenn der Versailler Vertrag durch einen Gewaltstreich zerrissen würde, und wenn, anstatt einer internationalen Ordnung, die allen berechtigten Bedürfnissen sich anpassen könnte, das System der siegreichen Angriffe wieder europäisches Gesetz würde.

Ministerpräsident Mussolini

Ueber den Dawes-Plan

wird MacDonald mit Poincaré nicht mehr verhandeln

London, 20. Mai. (W. T. B.)

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, es könne jetzt bestimmt erklärt werden, daß die britische Regierung keine weiteren Verhandlungen mit Paris über die Frage des Dawes-Planes führen werde, bevor nicht die neue französische Regierung sich im Sattel befinde. Die Erklärungen Herriots und Painlevés bezüglich ihres internationalen Programms hätten in London einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Sie zeigten eine ziemlich enge Verwandtschaft mit dem Geist, der die Haltung MacDonalds und seiner Kollegen gegenüber den wichtigsten Fragen bestimme.

Die Rechtslage im Bergbaustreik

Essen, 19. Mai. (Eca.)

Um Klarheit über die Rechtslage im Bergbaustreite zu schaffen, hat Reichsarbeitsminister Brauns die Parteien ins Reichsarbeitsministerium geladen. Die Parteien sollen vor arbeitskundigen Juristen ihren Standpunkt darlegen und diese werden dann ihr Gutachten abgeben.

Es gibt immer noch Minen. Der Kapitän des Dampfers „August Thyssen" telegraphierte über die Radiostation Bergen unter dem 17. Mai, daß er auf der Fahrt von Narvik nach Middlesborough treibende Minen gesichtet habe.

Schnelldienst

Der Hörde-Verein „Phoenix" macht durch Anschlag bekannt, daß er von morgen ab die gesamten Betriebe wegen Kohlenmangels stillegt.

Zu Ehren des Kölner Männergesangvereins „Polyhymnia" fand gestern vormittag im Wiener Rathaus ein Empfang statt.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald" erscheint von heute ab zum ersten Male als die erste Ausgabe der „New-York Tribune".

Die entscheidende Urabstimmung der Kieler Werftarbeiterschaft hat ergeben, daß die erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Fortführung des Streiks nicht mehr vorhanden ist.

Die Pariser Rhône sind in den Generalstreik getreten.

Der neue italienische Gesandte in Athen hat dem Präsidenten der griechischen Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der ehemalige französische Minister Malvy ist in Madrid angekommen.

Die Stimmung im Ruhrgebiet

Sorgen des Bergmanns — Verurteilung der Etappenkrieger

Dortmund, im Mai.

Die Bevölkerung im Ruhrgebiet kann immer noch nicht leben und nicht sterben. Vor zwei Jahren, als der französische Militarismus sich einnistete, begann Deutschlands Tragödie zweiter Teil: der passive Widerstand.

Seitdem lagert dumpfe Verzweiflung über uns wie drückende Schwüle nach heißen Sommertagen. Seit zwei bis drei Monaten war es wieder besser geworden. Die Sirenen heulten wieder. Die Hochöfen lohten wieder gen Himmel. Züge schoben sich und sausten wieder aneinander vorüber. Die Arbeiterbataillone hatten ihre Stellungen wieder bezogen.

Handel und Wandel überall.

Und jeder hatte das stimmungsfreudige Gefühl: es wird besser.

Das Gutachten der Sachverständigen wurde mit stillem Ernst hingenommen.

Keiner, besonders die Produktivarbeiter nicht, konnte froh darüber sein. Aber man sagt sich: lieber Lasten und Druck und Fronarbeit als den Militarismus im Lande.

Gewiß, die Besatzung ist erträglicher geworden. Die Ausschreitungen, die Brutalitäten an den Sperrgrenzen haben aufgehört. Die Paßkontrolle ist nur noch eine Formalität. Aus den ländlichen Bezirken sind die Truppen zurückgezogen. Die Großstädte, die Industriezentralen hingegen haben noch Quartierlasten recht drückender Art zu tragen.

Aber man hat sich in das Unabänderliche gefunden. Man wohnt mit ihnen Tür an Tür. Man schränkt sich ein. Man teilt mit ihnen die Küche. Man wechselt Worte mit ihnen wie Menschen, die aneinandergekettet sind, aber nicht zusammen gehören.

Wir tragen unser Los wie ein historisches Schicksal.

Die Zeit hat den hellen Zorn gedämpft. Es ist das nicht Gleichgültigkeit. Man kann seelisch einfach nicht mehr. Wir sind abgestumpft. Wir halten still und lassen alles über uns ergehen.

Junge Zugtiere mögen sich anfangs noch so sehr gegen die Stelen aufbäumen: Mit der Zeit werden sie wie Maschinen.

Wenn ich ins unbesetzte Deutschland komme, glaube ich in einer andern Welt zu sein.

Zwischen Harz und Heide ist meine Heimat. Ich wundere mich jedesmal über die dortige Kampfstimmung. Der alte Vater Brocken sieht Kindereien, die man nicht für möglich halten sollte. Jungdeutsche „Kampfverbände" reden und paradieren dort, daß man manchmal nicht weiß, ob man weinen oder lachen soll.

Solch patriotisches Gebaren erinnert an die Zeit der Kreuzzüge, wo einmal Kinder das heilige Land von den Türken befreien wollten. Allerdings ist zwischen damals und heute ein Unterschied: damals mußte die im Wahn befangene Kinderschar ihre Begeisterung mit dem Tode büßen, während sich heute das jungenhafte Benehmen durch Druck auf das Ruhrgebiet ausübt; denn:

Je mehr im unbesetzten Gebiet von politischen Wirrköpfen getrunken, buwakert und von den Hofbesitzern die nächtlichen Feldlager mit geschlachtetem Jungvieh verproviantiert werden, je mißtrauischer wird das Ausland. Und wir im Ruhrgebiet knirschen mit den Zähnen, wenn wir von solchen nationalistischen Dummheiten lesen und hören.

Schade, daß die Stahlhelmleute und Hakenkreuzler und die Ritter und Reiter der „Fahrschulen" nicht einmal ihre Umzüge ins Ruhrgebiet verlegen!

Kürzlich traf ich ein paar hoffnungsfrohe „Fahrschüler" in der Eisenbahn. Verwandte von mir. Freudig begrüßten sie mich. Sie erzählten von ihren Reitertugenden und meinten letzten Endes: „Weißt du, Onkel, wenn es wieder losgeht, dann melden wir uns zur Kavallerie. Dann kommen wir nicht in den Schützengraben als Infanterist."

Paraden vor Hindenburg, der „Deutsche Tag" in Halle, dies ganze Getue einiger dummer Jungens, die zu ernster Arbeit vielfach keine Lust haben, — das alles löst im Ruhrgebiet eine peinliche, beschämende Stimmung aus.

Dem alten Hindenburg hätten wir mehr Vaterlandsliebe zum Ruhrgebiet zugetraut. Er würde sonst solche Kasperletheater nicht vor seinen Füßen aufführen lassen und mit Ansprachen besonders weihen.

Wir wissen selbst: Wenn es möglich wäre, wenn man von seinem Hausrechte Gebrauch machen könnte — warum nicht? Das ist das sittliche Recht eines jeden einzelnen und eines jeden Volkes.

Wer man bläst doch nicht auf einer Kindertrompete und hellt den Mond an und bringt durch solchen hysterischen Patriotismus Volksgenossen immer wieder in neue Besatzungsnöte.

Hindenburg und Ludendorff sollten doch wissen, daß es im nächsten Kriege — falls überhaupt ein solcher möglich sein sollte — keine Kavallerieattacken und Sturmangriffe mehr gibt. Hier weiß es jedes Kind, daß ein paar Lewisitbomben genügen, um das Ruhrgebiet in ein Totenfeld zu verwandeln.

Wenn die großen Generäle nicht ohne Morden auskommen können und waffenbegeisterte Jugendverbände durchaus sterben wollen, dann mögen sie sich und jeden Deutschen erst mit Gasmasken versorgen und das Große Hauptquartier an den Nordpol verlegen.

An der Ruhr begeistert man sich nicht für schwarzweißrote Sonntagsfeiern. Das sollten sich die merken, die das Wort „Vaterland" wie eine Gotteslästerung" im Munde führen.

Wir haben hier andere Sorgen. 450 000 Bergleute sind ausgesperrt. Alle Räder stehen wieder still. Das Hungergespenst grinst alle diejenigen an, die das deutsche Volk gleichsam auf dem Rücken tragen.

Und wie war solch ein verheerender Kurzschluß im Bergbau möglich? Jetzt gerade? In dieser Stunde? Weil sie dem Ertrinken nahe waren. Weil sie keine Luft mehr kriegen konnten.

Der Bergmann — hierzulande Kumpel genannt — ist ein stiller, ernster, einsamer Mann. Wortkarg. In sich gekehrt.

Wer den Kumpel studieren will, muß die „Zechenwege" gehen. Dort trottet der Kumpel hin und her, mit jedem Schichtwechsel. An den Wintertagen sieht er das Tageslicht wochenlang nicht. Von seinen Kindern hört er oft nur von seiner Frau. Hat er Nachtschicht, dann dürfen sie tags seinen Schlaf nicht stören; und hat er Tagschicht, dann kommt er abends heim, wenn sie zur Ruhe wollen.

Wenn andere mit 50 Jahren noch schaffen können, dann ist er „bergfertig", falls er nicht schon vorher „Schlagenden Wetter" oder Gestein aus dem „Hängenden" zum Opfer gefallen ist.

Mit dem Micumvertrage ist dem Bergmann eine Last nach der anderen aufgewälzt. Der Kumpel soll das dicke Ende tragen.

Nun mag das alles noch hingehen. Der Bergmann sträubt sich durchaus nicht vor Mehrarbeit. Aber er will menschenwürdig leben können. Er und seine Familie wollen sich satt essen. Und das können die Arbeiter hier im Ruhrgebiet im allgemeinen und die Bergleute im besonderen nicht.

Es ist ein Jammer, wenn man das Elend in den Bergmannsfamilien sieht.

Wir wünschen es von Herzen und würden es begrüßen, wenn solche wirtschaftlichen Erschütterungen dem Ruhrgebiet und letzten Endes dem ganzen Volke erspart blieben.

Wilhelm Appens

Schweyer liebäugelt mit den Welfen

Vor einem preußischen Protest

München, 20. Mai. (B. S.)

Der Brief des bayerischen Ministers des Innern Schweyer, der eine Sympathiekundgebung für die Welfen darstellt, wird von dem größten Teil der Münchener Presse auf das schwerste verurteilt. Die „München-Augsburger Abendzeitung" erklärt, daß Schweyer als Innenminister nicht länger möglich sei. Bisher ist bei der bayerischen Regierung der preußische Einspruch noch nicht eingetroffen. Der preußische Geschäftsträger ist gestern im Staatsministerium gewesen, noch ohne Auftrag, um sich zu erkundigen, ob der Brief richtig ist, und um die bayerische Auffassung kennen zu lernen. Der Minister des Innern Schweyer ist gestern nicht in München gewesen. Der preußische Geschäftsträger wird heute nachmittag eine Besprechung mit ihm haben. Schweyers Auffassung war bei Abfassung des Briefes die, daß er auf eine private Einladung einen privaten Brief geschrieben habe, in dem er seine Absage und den Dank für die Einladung in konventioneller Form zum Ausdruck bringen wollte.

Ein Abschiedsfrühstück für Graf Moltke. Der bisherige dänische Gesandte in Berlin, Graf Moltke, ist heute mittag vom Reichspräsidenten in Gegenwart des Außenministers Dr. Stresemann, zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens empfangen worden. An dem Empfang schloß ein Frühstück, an dem auch der Reichskanzler teilnahm.

Nomina agentis

Von [Nachdruck verboten]

Michael Wölfel

„Schreiber", „Fabrikbesitzer", „Lokomotivführer": das sind solche vortreffliche nomina agentis, wie sie hier in Rede stehen. „Nomina agentis"? — ja, man muß sich schon mit jener allzuertigen Alltäglichkeit des lateinischen Grammatikers ausdrücken, die der Staat von seinen eigenen Schullehrern nur zu gerne übernommen hat, wenn man das Ding in seiner ganzen Stoutzigkeit, mit allen Spinngeweben auf den Tisch bringen will. Sonst könnte man auch sagen: amtliche Tätigkeitsbezeichnungen. Was hinter diesen netten Klassifikationen steckt, ist allemal dies: Sage mir, was du tust — und ich sage dir, was du bist.

Ein feines Mittel, sich das Leben zu erleichtern! Man weiß doch gleich, woran man ist. Und zu wissen, woran man ist, das macht das Leben so einfach! Ein Pragmatist würde seine Freude an dieser verblüffend einfachen Methode haben, und sie wäre ja an sich gar nicht so schlimm, wenn sie nicht Leuten schadete, die weiteren Schaden kaum noch brauchen können, und Leuten hülfe, die weitere Hilfe durchaus nicht nötig haben.

Da ist kürzlich ein Fall geschehen, der mich auf diesen Gedanken gebracht hat; ich will sie euch beweisen, die verruchte, korrupte Fähigkeit der nomina agentis! An einem einzigen Falle! Aber dieser Fälle geschehen viele an jedem Tage, und alle diese Fälle an allen Tagen — sie machen das Leben!

Aber vorher will ich euch erzählen von Mathias Schleiminger, meinem „guten Freunde". Mathias Schleiminger ist Devotionalienfabrikant en gros. Als solcher lebt er in aller Munde. Es scheint nichts dagegen einzuwenden. Aber in demselben Augenblick, wo ich die Behauptung aller Leute mitzusprechen wage, Mathias Schleiminger sei Devotionalienfabrikant en gros, kriechen aus allen Ecken dieses Begriffskonglomerats Polypenarme, Würmer, Drachen hervor, die wedelnd andeuten: „Ich bin auch da —: Schleiminger der Sektkenner, Schleiminger der Amateurphotograph, Schleiminger der Schürzenjäger, Schleiminger der Spekulant. Und wenn ich noch länger und noch genauer hinschaue, wird der Devotionalienfabrikant, so sehr er en gros ist, klein, immer kleiner, und verschwindet schließlich ganz. Das ist eine teuflische Szenerie, aber Schleiminger kann sie prächtig mit dem Vorhang „Devotionalienfabrikant en gros" verdecken.

Aners Lenelotte, von der ich kürzlich las! Lenelotte ist die Frau eines Werkarbeiters, der tagsüber zwischen zehn bis zwanzig Schildern „Arbeiter werden nicht eingestellt" hin und her läuft. Außerdem ist sie Mutter eines eben geborenen Staatsbürgers. Gestern abend hat der Vater plötzlich geheult — heute morgen ist er, wie man so sagt, über alle Berge. Lenelotte ist fassungslos: Lenelotte, der Schalk, der himmlische Vogel, die Taube ohne Falsch und Arg, steht auf der Straße. Eben erst sind sie in die fremde Stadt gekommen. Was tun? Man würde nachdenken können, wenn der Hunger nicht immer tumultarischer würde, und wenn das Kind nicht so schrie. In diesem Augenblick, wo die Straße bereits mit sonderbaren Abendlichtern sich zu drehen beginnt, denkt Lenelotte (paßt auf! jetzt beginnt eine Tätigkeit, und diese Tätigkeit läuft oft auf die Katastrophe einer Benennung im Sinne des nomen agentis hinaus), daß eigentlich der Staat, dem sie ein Kind geboren, der Nächstverpflichtete sei, ihr ein Stück Brot zu geben. Und da sie aus mancherlei Erfahrungen weiß, daß über den Wegen von Behörde zu Behörde und über den Beständerhebungen der Tod des Kindes eintreten könnte, geht sie zur Hauptpost, läßt sich zur Oberpostdirektion führen, und stellt sich als ausgewiesene Ehefrau eines von den Besatzungsbehörden verhafteten Postboten vor. Darauf hat sie Vorschüsse erhalten (Lenelotte ist hübsch und wenn sie traurig lächelt, weiß sie, sieht sie entzückend aus!) und ist mit ihrem Kinde geflohen. O! — wie die Frauen eben sind! Zwei Tage später steht's in den Zeitungen und dort hab ich's gelesen: Die Oberpostdirektion von X warnt sämtliche Postbehörden vor der „Schwindlerin". Da hadt ihr die Katastrophe! Da hadt ihr das nomen agentis! Lenelotte hat einmal geschwindelt (und wie oft schwindeln die kleinen Frauen, die so wenig Macht haben!) und fortan ist sie eine Schwindlerin." Sie hat einen Namen. Einen furchtbaren Namen. Einen Namen, unter dem ihr schwindeln wird. — — —

Schleiminger aber, der nicht etwa nur hier und da schwindelt, sondern der in der Tiefe seiner Existenz ein Schwindler ist: er hat die Macht, mit einem erkauften Schilde „Devotionalienfabrikant en gros", alle ferneren Namen abzuwehren.

Wie wenige „Diebe" wird es unter denen geben, die einmal gestohlen haben! Und ob es nicht viel weniger Mörder gibt, als die amtlichen Listen verzeichnen? Vielleicht mehr — aber unbenannte?

Wie sind doch Namen Dinge der Armut und des Reichtums!

Strauß Ehrenbürger von Wien. In der Sitzung des Wiener Gemeinderats wurde auf Antrag des Bürgermeisters der Komponist Richard Strauß zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Der sozialdemokratische Parteitag

Anträge zur Frage der Koalitionspolitik, der Reichswehr, des Gutachtens

Berlin, 20. Mai. (B. S.)

Der am 11. Juni in Berlin stattfindende Parteitag der S. P. D. wird sich mit einer Fülle von Anträgen über alle möglichen Dinge auf politischem und wirtschaftspolitischem Gebiet zu beschäftigen haben. Zu dem Bericht der Reichstagsfraktion haben 17 große Ortsgruppen aus Mittel- und Westdeutschland den Antrag gestellt, es möge ein Volksentscheid über die gesetzliche Festlegung des Achtstundentages herbeigeführt werden. Besonders lebhaft beschäftigt alle Bezirke die Frage, ob die S. P. D. im neuen Reichstag sich an einer Koalitionsregierung mit den Mittelparteien beteiligen soll, oder nicht. Kaiserslautern, Stralsund und Elbing, Stettin, Hanau lehnen die Koalition rundweg ab, während Hamburg und Breslau auf dem Standpunkt stehen, daß Koalitionspolitik keine Frage des Prinzips, sondern der Taktik ist. Frankfurt a. M. wünscht die Beseitigung des Belagerungszustandes. Breslau verlangt bei künftigen Wahlen getrennte Abstimmung der Frauen und der Männer.

Besonders dringend wird von zahlreichen Ortsgruppen die Aufstellung eines Parteiprogramms verlangt, und ebenso lebhaft ist der Wunsch, der Parteitag möge in klarer Weise zu dem Verhältnis der sozialdemokratischen Partei zum Staat Stellung nehmen. Ostsachsen hat den Wunsch, daß die parlamentarischen Vertretungen im Reich und in den Ländern in parlamentarischen Fragen selbständig Entscheidungen treffen können. Die Arbeitsdienstpflicht wird von einer Anzahl von Ortsgruppen in jeder Form abgelehnt. Besonders weitgehend sind die Forderungen der Berliner Sozialdemokraten. Sie wünschen, daß der Parteitag bei Auffstellung der Richtlinien der zukünftigen Politik sich auf den Boden des Klassenkampfes stellt, und infolgedessen seine Stellung zum Staat deutlich zum Ausdruck bringt. Die nächste große Aufgabe des Proletariats soll die Eroberung der Macht zur Ueberwindung des Klassenstaates sein. Weiter heißt es: „Die Reichswehr ist keine Schutztruppe für die Republik, sondern ein Zentrum der Gefahr, sowohl in innen- wie außenpolitischer Hinsicht. Die Reichstagsfraktion soll daher mit Entschiedenheit folgende Forderungen erfüllen: 1. Der gegenwärtigen Reichswehr unter Führung monarchistischer Offiziere sind alle in den Etat eingesetzten Mittel zu versagen. 2. Jeder Regierung, die die vollziehende Gewalt der Reichswehr in ihrer gegenwärtigen Struktur überläßt, ist das Vertrauen zu versagen. 3. Nur einer Regierung, die die Demokratisierung der Reichswehr proklamiert, kann das Vertrauen ausgesprochen werden.

Sozialdemokratie und Gutachten

Eine Aeußerung Crispiens

Paris, 20. Mai. (W. T. B.)

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Crispien hat einem Vertreter des Exelsior in einer Unterredung, in der er auch den sozialdemokratischen Vorschlag einer Volksabstimmung erwähnte, über die Annahme des Sachverständigenberichts u. a. erklärt: Die sozialdemokratische Partei stehe auf dem Standpunkt, daß die Reparationsfrage und infolgedessen die Frage des Sachverständigenberichts von größter Wichtigkeit sei, und daß infolgedessen unter allen Umständen eine Lösung erzielt werden müßte. Die Sozialdemokratie sei der Ueberzeugung, daß eine gewissenhafte Ausführung der Sachverständigenvorschläge allein Deutschland die politische und wirtschaftliche Selbständigkeit verschaffen könnte.

Der Erfolg der äußersten Rechten am 4. Mai sei nur vorübergehend, die republikanische Idee habe tiefe Wurzeln im deutschen Volk.

Die demnächstige Regelung der Reparationsfrage werde zweifellos politischen Abmachungen mit dem republikanischen Frankreich den Weg ebnen. Die deutschen Sozialisten hofften, daß die neue französische Regierung sich für die Herstellung dauerhafter Beziehungen zwischen den beiden Ländern aussprechen werde.

Zur Einstellung des Verfahrens gegen Kahr, Lossow und Seißer teilt der Staatsanwalt beim Landgericht München I mit, nach abermaliger Prüfung des Verhaltens der drei Genannten sei nicht erwiesen, daß sie am 8. November den ernsten Vorsatz hatten, bei dem hochverräterischen Unternehmen Hitlers mitzutun, und daß sie sich somit des Verbrechens des Hochverrats oder der Beihilfe schuldig gemacht hätten. Auch sei nicht erwiesen, daß ihr Verhalten vor dem 8. November den Tatbestand einer strafrechtlichen Handlung erfülle.

Reichsbahn und Sachverständige

Die deutschen Gewerkschaften wenden sich an ihre Bruderorganisationen

Berlin, 20. Mai. (B. S.)

Wie wir erfahren, haben sich die Spitzenverbände der freien Gewerkschaften Deutschlands mit den in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen Frankreichs und Englands in Verbindung gesetzt, um zu versuchen, Abänderungen bezüglich des Vorschlages der Sachverständigen in betreff der Reichsbahn zu erzielen, da die Vorschläge in ihrer gegenwärtigen Form von den deutschen Gewerkschaften als nicht tragbar für die breiten Massen betrachtet werden.

Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn

Rückgang der kommunistischen Stimmen

Berlin, 20. Mai. B. S.

Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn, die in diesen Tagen stattgefunden haben, ergaben, soweit bisher Resultate vorliegen, das überraschende Ergebnis eines nicht unerheblichen Rückganges der kommunistischen Stimmen.

In Halle erhielt der Deutsche Eisenbahner-Verband (freigewerkschaftlich) 7972 Stimmen, der Allgemeine Eisenbahner-Verband (Hirsch-Duncker) 1038 Stimmen, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahner (christlich) 470 und die Vereinigte Kommunistische Opposition 1248 Stimmen. Bei den Wahlen der Werkstättenarbeiter in Sachsen haben die Kommunisten 3448 Stimmen erhalten, und damit gegen das Vorjahr 1000 Stimmen verloren, der Deutsche Eisenbahner-Verband erhielt 2418 und die Christliche Richtung 346 Stimmen. Im Bezirk Osten (Frankfurt a. O.) war das Wahlergebnis folgendes: D. E. V. 5364, A. E. V. 1981, G. D. E. 200, Kommunisten 484. Bemerkenswertesten ist der Rückgang der kommunistischen Stimmen in Dortmund, wo der D. E. V. im Betriebsrat 40 Sitze, die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner 9 Sitze, der Allgemeine Eisenbahnerverband 3 und die Kommunisten nur 2 Sitze erhielten. In Königsberg i. Pr., der bisherigen Hochburg der Kommunisten, erhielt der D. E. V. 3000 Stimmen, die Kommunisten dagegen nur 52 Stimmen. Auch in Leipzig und Berlin, besonders aber in Lichtenberg, dem bisherigen Rückhalt der Berliner oppositionellen Eisenbahner, ist ein starker Rückgang der kommunistischen Stimmen zu verzeichnen.

Gegen den Abbau des Turnunterrichts

Kundgebung des Preußischen Turnlehrervereins

Der Preußische Turnlehrerverein hatte gestern zu einer Versammlung nach dem Berliner Rathaus eingeladen, in der Staatsminister a. D. Dominicus, der frühere Schöneberger Oberbürgermeister, über die durch die „Neuordnung des höheren Schulwesens" bedingte Herabsetzung der Turnstunden von drei auf zwei sprach, die unter dem Namen einer „Reform" laufe, in Wirklichkeit aber ein schwerer Rückschritt sei.

Der Redner machte dem preußischen Unterrichtsministerium den Vorwurf, daß es der körperlichen Erziehung der Jugend nicht die gleiche Bedeutung beimesse wie der geistigen, und daß die Festlegung der Zahl der Turnstunden nach Klassenzahlen ohne Rücksicht auf die Schülerzahlen einen geregelten Turnunterricht in manchen Anstalten geradezu zur Unmöglichkeit mache. — Als Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen sprach Dr. Klinger. Dr. Altrock vom Deutschen Turnlehrerverein fand scharfe Worte gegen den rückschrittlichen Grundgedanken in der Denkschrift über den Turnunterricht und forderte entschiedenen Einspruch durch die Versammlung. Für den deutschen Schwimmverband unterstützte Dr. Keßler die Forderungen des preußischen Turnlehrervereins, ebenso Turnwart Schmitz für die deutsche Turnerschaft. Von mehreren Turnlehrern wurde festgestellt, daß die neuen ministeriellen Bestimmungen einen bedauernswerten Rückschritt in der Pflege der Leibesübungen herbeigeführt haben. Stadtverordneter Zobel teilte mit, daß Schöneberg auf eigene Gefahr eine Vermehrung der Turnstunden vorgenommen habe.

Ein kostspieliges Experiment

10000 Kilo Melinit verpulvert

Wie aus Paris gemeldet wird, wurden vorgestern in der Nähe von Courtyne 10 000 Kilogramm Melinit zur Explosion gebracht, um wissenschaftliche Untersuchungen über die Fortpflanzung des Tones und die Stärke des Luftdrucks zu machen. Das Experiment, das mit großer Sorgfalt vorbereitet war, hat, wie es vorläufig scheint, kein Ergebnis gehabt. Die Orte, die östlich des Explosionsherdes liegen, haben den Knall stärker gehört als die westlich gelegenen Orte, was wahrscheinlich durch die Windrichtung zu erklären ist. In einer Entfernung von 65 Kilometern wurde überhaupt keine Wirkung verspürt. Es war von der Explosion nichts zu hören, und die aufgestellten Apparate verzeichneten keine Erschütterung. In Paris war der Beobachtungsposten an der Seine untergebracht. Ueber dessen Erfahrungen ist noch nichts bekannt. Zahlreiche private Beobachter, die in der angegebenen Stunde auf den Donner aus der Ferne warteten, haben jedenfalls nichts vernommen. Die großen Vorsichtsmaßregeln, die in La Courtyne getroffen waren, sind unnötig gewesen. Die Explosion hat ein Loch von zwanzig Metern im Umfang und sechs Meter Tiefe aufgerissen, aber sonst keine Wirkungen gehabt. Fünfzig Meter vom Explosionsfeld war eine Anzahl von Hunden und Meerschweinchen angekettet, an denen die Stärke des Luftdrucks beobachtet werden sollte. Man glaubte, kein einziges dieser armen Geschöpfe lebendig wiederzusehen. Aber die Wirkung war ganz anders. Die meisten Hunde hatten sich auf den Knall in ihrer Angst losgerissen und waren davongelaufen, und die meisten Meerschweinchen befanden sich vortrefflich. Nur ein einziges war tot. Wahrscheinlich ist es herzkrank gewesen. In München sind die gewaltigen Sprengungen einige Minuten nach 8 Uhr deutlich als vier aufeinanderfolgende Detonationen gehört worden.

Die Cholera in Indien. Aus Allahabad (Indien) wird gemeldet: Die Choleraepidemie in Bengalen flaut ab, wenn auch in den letzten Wochen noch 2500 Todesfälle vorgekommen sind. Um ein Wiederauftlammen der Krankheit bei der augenblicklich starken Hitze zu verhüten, wird öffentlich vor dem Genuß von Früchten gewarnt.

Wolfgang Zietzer wurde den Fledermaus-Künstlerspielen, Unter den Linden 14, verpflichtet und tritt mit Bruno Kastner, Arnold Rieck, Kurt Robitschek, Melitta Klefer, Else Reval usw. in neuen Bildern der Revue „Laufe keiner Frau nach" auf.

Der Mord an Gertrud Leder

Der Täter in Berlin gesucht – Lokaltermin im Mordhaus in der Friedrichsfelder Straße

ie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe gemeldet , wurde in einem Fabrikkeller in Leipzig die rige Arbeiterin Gertrud Leder in bestialischer Weise rdet aufgefunden. Wie die weiteren Feststellungen ergeben , hat der Täter seinem Opfer einen goldenen Ring und eine ätige goldene Damenuhr im Armband geraubt. Der er ist ein 35 Jahre alter, aus Leipzig gebürtiger Markthelfer rich Otto Krause. Man vermutet, daß er nach Berlin flohen ist, um hier seine Beute zu verkaufen und unter- chen. Krause, ein gewerbsmäßiger Einbrecher, ist etwa Meter groß, hat dunkelblondes Haar und einen kleingestutzten urrbart und trägt einen grünlich-braunen Jackettanzug, einen nen, weichen Filzhut. Die geraubte Uhr hat einen Innendeckel gelbem, unechtem Metall und auf dem Außendeckel eine Blumen- erung in Emaille.

*

u dem Frauenmord in der Friedrichsfelder aße wird weiter mitgeteilt: Der Lokaltermin, zu dem gestern mittag auch der verhaftete Franzose Bonzed vorgeführt wurde, rte nichts Besonderes zutage. Auf dem Fensterbrett fand man i Fußspuren. Die eine rührt von den mit Nägeln be- genen Schuhen des Franzosen her, der ja auch selbst an- ben hat, daß er aus dem Fenster gesprungen sei. Sie zeigt dem- rechend nach außen. Eine zweite Spur zeigt nach en. Ob sie von Kuschelewski stammt, der durch das Fenster stiegen ist, steht noch nicht fest. Bonzed behauptet bekanntlich, die beiden Männer, die ihn überrascht und die Frau rdet hätten, seien durch das Fenster entwichen. Davon sind keine Spuren auf dem Fensterbrett zu finden.

Der Franzose erzählt, daß die beiden Männer, die er als die Mörder bezeichnet, ihn schon in dem Lokal beobachtet hätten, in dem Frau Kuschelewski ihn angesprochen habe. Die Beamten der Mordkommission haben nun dieses Lokal gefunden und durch Zeugen festgestellt, daß die Behauptung Bonzeds unwahr ist. Der Franzose behauptete auch immer, daß nicht er „Begleitung" gesucht habe, sondern daß er angesprochen worden sei. Auch das ist ihm widerlegt worden. Bonzed, der am 14. aus dem Magdeburger Sammellager entlassen wurde, kam schon am nächsten Tage nach Berlin und trieb sich hier in der Umgebung des Schlesischen Bahnhofes umher. Am Sonnabend abend sprach er in der Gegend mehrere Mädchen an, wurde aber von allen abgewiesen. Endlich fand er Frau Kuschelewski in einem Lokal. Diese stand bereits seit achtzehn Jahren unter der Aufsicht der Sittenpolizei. Das änderte sich auch nicht, als sie vor einem Jahr Kuschelewski heiratete, denn ihr Mann arbeitete nicht, ließ sich vielmehr von ihr ernähren. Er saß ständig in einer Kneipe am Schlesischen Bahnhof, und dorthin lieferte ihm seine Frau regelmäßig ihren Verdienst ab.

Am Sonnabend abend ging das Ehepaar um 8 Uhr von Hause weg, der Mann gleich nach seiner Stammkneipe. Um 10 Uhr brachte ihm die Frau die ersten drei Mark, um 11½ kam sie das zweitemal. Jedesmal ermahnte er sie, weil sie dem Alkohol stark zuzusprechen pflegte, sich diesen Abend nicht zu betrinken, weil sie am nächsten Tag einen „Besuch zu machen" hätten. Kurz nach 12½ Uhr verließ Kuschelewski die Kneipe, um seine Frau zu suchen. Da erhielt er von dem Mädchen, das unter ihm wohnt, die Mitteilung, daß zu Hause Krach sei; er überraschte Bonzed und fand seine Frau ermordet auf.

Stände, für Kraftnutzfahrzeuge 29 Stände, für Krafträder 75 Stände, für Spezialwerkzeugmaschinen, Ersatz-, Bestand- und Zubehörteile 396 Stände. Außerdem liegen noch zahlreiche Nachanmeldungen vor und täglich laufen neue Anmeldungen ein, so daß die gegen das Vorjahr fast verdoppelte Ausstellungsfläche nahezu belegt ist.

Der heißeste Tag in England

Blitzschäden und Wolkenbrüche

London, 20. Mai. (Eca.)

Gestern war der heißeste Tag des Jahres in England. In der Londoner City verzeichnete man 74 Grad Fahrenheit (24 Grad Celsius). Gegen Abend wurden aus allen Teilen des Landes heftige Gewitter gemeldet. In der Grafschaft Essex schlug der Blitz in vier Gebäude ein. Auch in der Grafschaft Kent richtete der Blitz schwere Schäden an. Fast überall war das Gewitter von Wolkenbrüchen begleitet, die stellenweise eine Höhe von einem Zoll in zehn Minuten erreichten.

Deutsche demokratische Partei, Ortsgruppe Neukölln. Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht in der Berliner Kindl-Brauerei, Herrmannstraße 214—219, Herr Alfred Wolf, mehrjähriges Mitglied der Kriegslastenkommission, über den Ausfall der Wahlen bei uns und in Frankreich und die sich daran knüpfenden Folgen auf Grund seiner bei den Verhandlungen in Paris gemachten Erfahrungen. — Ortsgruppe Reinickendorf-West. Versammlung Mittwoch, abends 8 Uhr, in Hartmanns Brauerei, Scharnweberstraße 10, spricht Professor Bergsträsser über: „Wirtschaftsfragen und Außenpolitik". Aussprache, Gäste willkommen.

Dr. Gustav Wyneken spricht am 22. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula Kochstraße 13, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, über: „Wesen und Werk der freien Schulgemeinde Wickersdorf." Karten an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei E. Röver, Berlin-Friedenau, Beckerstraße 24.

Freie Hochschule. Donnerstag, ½8 Uhr abends, in der Sophienschule, Weinmeisterstraße 17: Zwei-Gegnerabend. Thema: „Verbrechen und Strafe." Es werden sprechen: ein Landgerichtsrat und Strafrichter am Kriminalgericht Moabit über: „Bedeutung und Notwendigkeit der Strafe" und Dr. med. Rud. Bußmann über: „Notwendigkeit der Abschaffung der Strafe".

Berliner Mieterbund. Sitzung des erweiterten Vorstandes Mittwoch, abends 7 Uhr, in der Geschäftsstelle, Potsdamer Straße 56.

Oesterreichisch-deutscher Volksbund. Mittwoch, abends 8 Uhr, im Reichstagsgebäude Vortrag über die Absperrung Deutschösterreichs von Deutschland. Herr Alfred Werre wird sprechen. Eintrittskarten im Bureau des Volksbundes, Schloß Bellevue. Telephon: Moabit 684.

Feuer durch Blitzschlag?

Straßenbahnhof Wittenau — Pflaster durch Blitzschlag aufgerissen.

ermutlich durch Blitzschlag brach gestern nachmittag in dem raßenbahnhof in der Cyklopstraße in Wittenau er aus. Die Flammen hatten an den Vorräten, besonders an mmi, Poliermaterial usw. reiche Nahrung gefunden, und das er hatte bereits das Dach des ausgedehnten Materialschuppens ergriffen, als die Feuerwehr eintraf. Es wurde sofort telfeuer an sämtliche Wachen gemeldet, worauf einige Fahrzeuge ausgesandt wurden. Der Brandherd wurde von n Seiten angegriffen und so gelang es, die übrigen Gebäude zu tzen. Erst in später Nachtstunde konnten die Züge wieder nkehren. Der Schaden soll erheblich sein.

In der Uhlandstraße in Niederschönhausen hatte ein itz den Bürgersteig aufgerissen. Es war ein ßeres Loch entstanden, das von der Feuerwehr wegen der Gefahr Straßenpassanten zugeschüttet wurde. Keller wurden während Gewitters in der Treskowstraße in Niederschönhausen und eren Stellen unter Wasser gesetzt.

11 000 Frauen auf der Anklagebank. Das von uns gestern der Betrachtung über den Strafprozeß gegen den Apotheker ifer und dessen Frau angeschnittene Thema wird heute abend, hr, in einer großen öffentlichen Protestversammlung der „Gesellt für Sexualreform" im Gewerkschaftshaus, Engelufer 24/25, andelt. Ueber das Thema: „11 000 Frauen auf der Anklagebank en Abtreibung" werden sprechen: Dr. Klauber, Herr Schöne, chtsanwalt Pindar und Dr. F. A. Theilhaber. Eintritt 30 Pfennig. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht in der Schulaula, Friedhstraße 126, Dr. med. Hodann über „Psychologie des Entwickngsalters". Eintritt 50 Pfennig.

Eröffnung städtischer Flußbäder. Die im Verwaltungsirk Mitte gelegenen Flußbadeanstalten an der Ebertsbrücke, elbrücke und am Mühlendamm werden morgen zur öffentlichen nutzung, wochentags von 12 Uhr mittags ab, wieder geöffnet. — Abteilung 4, Kinderverschickung und Schulspeisung des Bezirksjugendamtes Tiergarten ist von Klopstockstraße 6 nach Bremer Straße 10 (Baracken) verlegt worden, Telephonanschluß über Magistrat, Leitung 370, Nebenanschluß.

Die „billige Bettwäsche". Gestern abend bot in der Kommandantenstraße ein junger Mann einer Frau für 35 Mark Wäsche für zwei Betten an. Da die Frau nur 30 Mark bei sich hatte, ließ er ihr die „Ware" für dieses Geld. Als die Frau in ihrer Wohnung das Paket öffnete, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß unter dem „Schaustück" lauter Lumpen lagen.

Autounglück durch einen Rehbock

Ein Toter und 3 Schwerverletzte

Auf der Fahrt von Leipzig nach Berlin passierte gestern ein Personenauto in schnellster Fahrt einen Wald hinter Luckenwalde, als plötzlich ein Rehbock aus dem Dickicht heraussprang und sich dabei mit seinem Gehörn im Steuerrad verfing. Dadurch verlor der Chauffeur die Gewalt über den Wagen, der in einen Graben geschleudert wurde. Der Chauffeur wurde mit eingedrückter Brust sterbend unter dem Wagen hervorgezogen. Die Wageninsassen, eine Dame und zwei Herren, Inhaber einer russischen Gesellschaft, die in Berlin in der Friedrichstraße domiziliert ist, wurden schwer verletzt.

Der Kirschenpreis. Wie wir gestern mitteilten, werden in Berlin die ersten italienischen Kirschen für 80 Pfennig das Pfund angeboten. An manchen Stellen sind sie schon um 75 Pfennig zu haben. In der Zentralmarkthalle wird für dieselbe Ware 1,20 Mark verlangt. Wie wollen die Hallenverkäufer diese geradezu ungeheuerliche Preisdifferenz motivieren?

Der Balladenabend im Sportpalast. Wir erinnern noch einmal an den am 21. Mai, 8 Uhr abends, stattfindenden Musikabend im Sportpalast, der den breitesten Bevölkerungsschichten Gelegenheit bietet, zu billigsten Eintrittspreisen gesprochene und gesungene Balladen mit Orchesterbegleitung von den besten Interpreten der Ballade — J. Schwarz (Kammersänger), Ludwig Wüllner, Margar. Arndt-Ober — zu hören.

Deutsche Automobilausstellung Berlin 1924. Bei Meldeschluß der Aussteller sind jetzt belegt: für Personenkraftwagen 115

Berliner Handelszeitung

Schwache Haltung am Effektenmarkt

Die Börse eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Es lagen zwar noch einige Kaufaufträge aus dem Auslande vor, jedoch reichten diese nicht aus, um das ganze an den Markt kommende Material aufzunehmen.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 20. 5. Geld	Brief	19. 5. Geld	Brief	Banknoten 20. 5. Geld	Brief	19. 5. Geld	Brief
10	Deutschland								
4	100 Holland	157,60	158,40	157,60	158,40	157,60	158,40	157,60	158,40
7	100 Dänem.	71,42	71,78	71,42	71,78	71,42	71,78	71,42	71,78
5½	100 Schwed.	111,97	112,53	111,97	112,53	111,97	112,53	111,97	112,53
7	100 Norweg.	58,65	58,95	58,65	58,95	58,65	58,95	58,65	58,95
10	100 Finnland	10,62	10,68	10,62	10,68	10,52	10,58	10,57	10,63
4	100 Schweiz	74,56	74,94	74,41	74,79	74,56	74,94	74,41	74,79
—	1 Argentinien	1,375	1,385	1,375	1,385	1,35	1,37	1,35	1,37
9	100 T D-Oest.	5,98	6,02	5,98	6,02	5,86	5,88	5,89	5,91
18	100 T Ungarn	4,58	4,62	4,53	4,57	4,59	4,61	4,51	4,53
5	100 Tsch-Sl.	12,46	12,54	12,46	12,54	12,47	12,53	12,47	12,53
5	100 Spanien	58,45	58,75	58,45	58,75	58,45	58,75	58,35	58,65
4½	1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	19,55	19,65	20,20	20,30	19,20	19,30	20,05	20,15
5	1 England	18,335	18,445	18,350	18,445	18,35	18,45	18,35	18,45
4	100 Frankr.	22,74	22,86	23,94	24,06	22,69	22,81	23,84	23,96
5½	100 Italien	18,85	18,95	18,95	19,05	18,85	18,95	18,95	19,05
	100 Bulgar.	3,09	3,11	3,09	3,11	2,99	3,01	2,99	3,01
6	100 Rumän.					2,01	2,03	2,09	2,11
—	100 Jugoslav.	5,23	5,27	5,23	5,27				
—	1 Japan	1,685	1,695	1,685	1,695	0,46	0,48	0,46	0,48
—	1 Rio Janeiro	0,455	0,455	0,46	0,47				
	100 Portugal	12,66	12,74	12,66	12,74				
—	100 Danzig	73,41	73,79	73,41	73,79	73,32	73,68	73,37	73,7[illegible]

Wetteraussichten für morgen in Berlin und Umgegend. Allmähliche Aufheiterung, keine erheblichen Niederschläge, am Tage mäßig warm.
Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. In Süddeutschland Gewitter und Abkühlung, sonst meist trocken. Temperatur mittlere Höhe.

Kurszettel der Berliner Börse vom Dienstag, den 20. Mai 1924.

Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

...verz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
In Milliarden Prozent				
..Schtzw			76,90	77,20
Reichsch			—	—
916 IV-V			36	36
6-9 (Ag.)			—	—
Rchsanl	72,50	71,50	70,00	75,25
.	430		430	430
.	212		205	212
.	845		850	875
-15% Pr.				
Schatzanw			4,40	3,70
-1.5.25			—	—
Hibern.			—	—
auslos			—	—
kons.Anl.	210		209	221
.	182		180	195
.	265		265	270
Sy.Stanl.			410	405
.			370	340
In Billionen Prozent resp. Mark				
Mex.Anl99	47,00		47,50	47,00
04			—	—
Oestr.				
St-Schatz	3,50		3,50	3,60
Anator Eb			1,12	1,10
Oest Goldr			8,00	8,00
Kr.R.	0,60		0,55	0,5750
konv.J.J			0,40	0,35
konv.M.N			—	0,35
Silber			0,6750	0,55
Papier	0,60		0,55	—
Türk.Bagd				
Eb.-Anl. 1	6,00		6,25	6,50
2	4,62		4,60	4,87
un.03-6			—	—
Zollobl.	4,50		4,37	4,87
400fr l.			20,40	20,25
Ug.SR13			—	1,40
14	1,40		—	1,30
Gold-R.	2,50		2,75	3,00
St.-R.10			3,25	3,60
Ug.St.R10	0,40		—	0,30
Lss.Std I.,II	1,90		—	2,00
4½Mex.Bor.				
Amb. Obl.	6,87		6,75	6,75
neue	6,50		6,25	6,25
Aktien.				
Elektrochb	37,25	38,12	37,50	38,75
Schantung-				
Akt. 1-60	0,70		0,70	0,75
Gestung.St			30,25	31,00
Baltim. Ohi.			21,25	21,10
Canada			5,30	6,00
Anat.Eis.S1	5,50		4,90	5,50
S 2			3,50	4,90
Lux. Pr.-Hr.			—	—
Westa. Eisb.			—	—
Maz. Gld			5,00	—

	Fortlaufende Kurse		heut.	vor.
5 Tehuantep National .			20,00	—
4% . . .			—	—
Dt.-Austr. Dampf.	26,00		25,00	27,50
Hamburg-Amerika P.	20,87	21,25	21,25	22,70
Hamburg-SüdamerD.	30,75	31,62	31,75	34,00
Hansa Dapf.	9,00	9,12	9,25	9,50
Kosmos	20,00		20,00	20,00
Nrdd. Lloyd	4,75	4,90	5,10	5,10
Roland. Lin.	8,12		8,30	8,62
Stett.Dampf	2,87		2,87	3,00
Vereinigte Elbeschiff.	2,50		2,50	2,62
Bank für elektr.Wert.	5,10	5,10	5,10	5,50
Bank für Brau.-Ind.	1,50		1,50	1,60
Barm Bankv	1,40	1,40	1,40	1,60
Bayr. Hyp.-u.Wechselb.	2,00		1,90	2,10
BayVereinbk	1,60		1,50	1,60
Berl. Hdl.	27,00	26,25	26,25	27,25
Com. u. Prv.	4,50		4,50	4,50
Darmstädter D.Nation.Bk.	7,60	7,62	7,60	8,10
Dtsch. Bank	8,50	8,50	8,50	9,00
Disk.-Kom.	8,75	8,75	8,75	9,20
Dresd. Bk.	5,25	5,25	5,25	5,75
Essener Creditanst.	2,20		2,30	2,60
Lpz. Krd.-A.	1,60		1,50	1,70
Mitteld. Kred.-Bank	1,62	1,75	1,70	1,70
Oest. Kred.			0,375	0,375
Wien.Bankv.	0,30		0,30	0,30
Schlth.Patz.	15,37	15,50	15,50	16,50
Accumulat Hagen	22,50		23,50	25,25
Adler	1,40		1,40	1,60
Akt.G.f.Anil	10,87		10,87	11,75
Allg.El.Ges.	7,50	7,75	7,62	7,87
Angl. Guano	17,25		17,25	21,00
Aschff.Z.u P.	14,50		15,00	15,50
Augsb. Nrd.	20,00		20,00	23,00
Bad. An. Sd.	13,62		13,90	14,87
Basalt A.-G.	9,00		9,20	10,10
J.Berger Tfb	2,62		2,70	3,25
Bergm. Elk.	11,40		11,10	12,00
BrlAnhMasch	6,50		6,12	7,00
Bl.Burg.Eis.	3,00		3,40	3,25
Bl-Karlsruh. Ind.-Ges.	64,00	67,00	64,00	67,00
Berl. Masch.	9,70	9,00	9,80	11,30
Bingwerke	2,20		2,10	2,50
Boch. Gusst.	45,00		46,00	48,50
Gb.Böhl & C.	24,00		23,25	28,75
Buder. Eisw.	10,10		10,10	11,75
BuschVzLitA	6,60		6,10	7,25
Byk Guldenw	1,70		1,80	1,80
Calmon Asb.	0,825		0,90	0,95
Charl.Wass.	16,90		16,75	18,25

	Fortlaufende Kurse		heut.	vor.
Chem. Gries	11,00		10,87	11,75
Chm.Heyden	3,12		3,57	3,50
Contin. Caut	6,40		6,25	6,75
Daiml.Motr.	2,60	2,75	2,80	3,10
Dess. Gas	15,50		16,25	18,00
Dtsch. Atl.	10,75		10,75	11,87
Dt.-Luxemb. Bergwerk.	44,00	45,25	44,00	46,00
Dt. Erdöl	34,75	35,75	35,00	37,00
Dt. Kabwerk.	1,00		1,00	1,10
Dt.Kalielwk.	30,50		31,00	35,00
Dt. Maschin.	4,75		4,75	5,25
Dt. Werke	4,25		4,40	4,75
Dt. Wollwar.	3,40		3,40	3,90
Deutscher Eisenhandel	3,75		3,70	4,50
Drahtlos. Uebersee.	5,37		5,37	6,10
Dyn. A.Nobel	5,25		5,50	5,87
Eisenb.V.-M.	10,50		10,50	12,25
Elberf. Farb.	12,50		12,60	13,30
El.Lieferung	10,20		10,00	11,00
Elektr. Licht u. Kraft	8,25	8,50	8,37	8,40
EssenSteink	31,00		31,00	33,00
Fahlberg L.	4,00		3,90	4,00
Feldm. Pap.	3,30		3,25	3,50
Felt.&Guill.	18,87		18,87	20,00
Gelsenkirch. Bergw.	47,00	48,00	46,25	48,00
Ges. f.elekt. Unterneh.	12,25	12,62	12,50	12,50
Th.Goldsch.	9,87		10,37	11,00
GörlWaggon	3,25		3,25	3,60
Gothaer Wg.	2,00		2,10	2,10
Hackethal	1,75		1,75	1,87
Hammersen	8,25	8,50	8,25	9,00
Hann.Wagg.			8,75	9,50
Hansa-Lloyd	1,10		1,10	1,12
Harburg Gum. Phönix			1,40	1,40
Harp.Bergw.	53,00	54,00	53,25	55,00
HartmannM.	3,75		3,87	4,12
Held&Frank	0,65		0,52	0,77
Hirsch,Kupf.	17,75	18,50	18,60	18,25
Höchst. Frb.	10,50	11,25	10,75	11,50
HoeschE.u.S	33,50		33,50	38,00
Hohenl. Wk.	20,25	21,00	20,00	21,00
Holzmann	2,75		2,62	3,00
Humb. M.	14,00		14,25	15,00
Jlse Bergb.	16,00	15,75	15,75	17,25
GbJunghans	5,12		5,00	5,50
C.A.F.Kahlb.	16,75		16,50	17,50
Kaliwerk Aschersleb	9,37		9,30	10,25
Karlsruher Masch.	2,10		2,25	2,25
Kattowitz Bergbau	22,00		21,50	24,50
C. W. Kemp	0,70		0,70	0,80
Klöckn.-Wrk	42,50		45,25	46,00
Köln-Neuss	33,25		33,00	35,00
Köln-Rottw.	6,20		6,10	6,30
Körting Gbr.	6,00		5,60	6,60
Krauss Lok.	3,60		3,80	4,00
Lahmey & Co	7,[illegible]0		7,10	8,25
Laurahütte	7,00		7,00	8,12

	Fortlaufende Kurse		heut.	vor.
Linke Hofm.	13,50		13,25	16,25
Lud. Loewe	51,62	53,00	51,75	54,50
C. Lorenz	3,50		3,30	3,50
Mannsm. R.	27,12	28,50	27,00	29,75
Mansf Bergb	4,00	28,50	4,12	4,50
Dr. P. Meyer	0,314		0,75	0,775
Motor Deutz	16,75		17,50	17,50
Nat. Autom.	2,70	2,70	2,70	3,00
Norddtsch. Wollkämm.	37,75		38,40	39,40
O.-S. Eisenbahn-Bed.	13,75	13,75	13,75	15,10
- Eisen-Ind. Caro-Hg.	14,50	14,50	14,25	16,00
- Koksw.	42,75	43,25	43,25	45,00
Orenstein & Koppel	10,75	11,00	11,00	12,12
Ostwerke	19,75	19,75	19,75	20,75
Phönix Bgb.	23,50	25,50	23,25	25,50
Pöge Elektr.	1,70		1,60	1,75
Polyphon	3,50		3,50	4,00
Rathgeber Waggon	4,60		4,60	4,50
Rhein.Brk.	25,75		25,75	27,25
- Met. V.-A.	4,50		4,12	5,10
- Stahlw.	23,00	23,50	22,00	25,30
- Spgst.	4,00		3,90	4,25
Rhenania Ver.chem.F	4,87	4,87	4,90	5,50
J. D. Riedel	3,90	3,90	3,90	4,25
Rombach	12,50		12,30	12,87
Rückforth	0,80		0,75	0,90
Rütgerswk.	12,00	12,75	11,90	12,62
Sachsenwk.	1,37		1,40	1,50
SalzdetfKali	14,50	14,87	14,87	15,87
Sarotti Sch.	1,20		1,12	1,30
Scheidemdl.	17,75	18,25	17,90	18,40
Schlesisch. Bergbau	35,50		34,00	36,75
- Textilwk.	3,00		2,90	3,25
H.Schneider	4,10		4,00	4,50
Schub&Salz	9,00		9,00	9,62
Schuck&Co.	30,50	31,00	29,75	35,00
Sieg.Soling. Gusstahlw	1,50		1,40	1,60
Siemens & Halske	41,00		42,25	43,00
Stett. Vulk.	14,75		15,00	16,87
Stinn.-Rieb.	37,00		37,00	40,25
StöhrKmmg.	50,25		50,00	56,50
Stolbg. Zink	26,00	27,50	27,50	29,00
Tel. Berliner	3,00	3,10	3,10	3,37
Thörl Oel	4,50		4,75	5,12
Leonh. Tietz	2,50	2,75	2,75	2,60
Türk. Tabak			—	—
Union [illegible]	5,12		5,00	6,00
V.Bern Wess	2,10		2,00	2,12
VogelTel. Dr	1,62		1,62	1,80
Voigt&Haeff	1,25		1,20	1,37
Weser Schiffbau			10,00	10,00
Westereg. A	13,37		13,37	14,25
R. Wolf	5,90		6,10	6,90
Zellst.Waldh	7,00		6,75	7,37
Zimmerm.	0,92		0,90	0,95
Neu-Guin.			2,50	2,62
Otavi Minen	20,50		21,00	20,70

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	14,00—14,50
Süds.-Phos.	9,00
Sloman	9,00—9,50
Salitrea-Sh.	217,00—220,00
Pomona	—
Kaoko	—
Cp. Hisp. Am. de B.Arg.6% Rentenbds.	287,50
Span. 6% Rentenbds.	282,50
Aktien Lit.A.	1255,00—1250,00

Kaliwerte.

Adler Kali	9,00—10,50
Benthe	1,00—1,50
Halle Kali	6,00—7,00
Hannover Kali	9,00 B
Heldburg Kali	—
Heldb. Vz.-A.	19,00—23,00
Krügershall.	3,50—3,75
Niedersachs.	3,62—4,25
Ronnenberg.	—
Steinförde	—
Ummend.Kali	0,62
Wittekind	—

Petroleumwerte.

Api	3,12—3,50
Dt.Petroleum	12,00—13,00
Ipu	—

Industriewerte.

Aata	—
Adler-Kohle	6,75—7,50
Agema	—
A-G. f.Feinm.	—
A-G. f.md.Pr.	—
Albr.& Meist.	
Allemania	
Allg. Hochb.	
Apollo-Werke	
Avramik. Cig	0,30
Bayernw.Holz	0,70
Becker Kohle	5,00—5,50
Becker Stahl	2,75—3,25
Benz Motoren	2,50—2,75
Berl-Halberst	0,20—0,25
Berl.Nord Vz.	0,20—0,25
Berl.Schmirg	0,10—0,15
Brand. Futter	0,30
Brown Boveri Mannheim	1,25—1,50
Brk. u. Chem.	0,20—0,25
Butella	0,06—0,07
Charlottenb. West-Ter.	1,62—1,87
Chem. Hahn.	0,10—0,12
Chem. Lübbe	0,12
Chem Schultz	0,40—0,45
Dauerwäsche	—
Deut. Amerik. Schmirgel.	0,20—0,30
D. Chem. Wk.	0,10—0,20
Dt. Evaporat	0,70—0,80
Dt.Lastauto.	1,00—1,25
Dt. Textilwke.	0,20—0,25
do. junge	—
Dt. Wald	0,12—0,15
Dortmunder Zement	0,30
Dux Auto	2,00—2,12
Dux. Porzell.	30,00
El.Osmose Ld	0,25—0,30
Elitewagen	—
Fraur. Porz.	8,00—9,00
Frister&Ross	—
Getr.-Com.	—
Glückauf Braunkohle	1,62—1,87
Görl. Zentr.	—
Grade-Auto	0,22—0,25
Grade-Motor	0,70
Großkraftwerk Frank	2,50—2,75
Grünewald-Hintz	—
Dr. Guggenh.	—
Gummiw.Elbe	11,00—12,00
Haag.& Roett	—
Hammerstein & Hofius	—
Hasse & Co.	0,55—0,65
Heidelberger Schnellpr.	0,65—0,70
Hochfreq.	7,50—6,50
Holsatia	0,40—0,60
Holzm. Glas.	0,50—0,60
Houben	0,50—0,55
Huttenlocher	0,90—1,00
C. T. Hünlich Sprit	1,50
Ibag	0,20—0,22
Ita	—
ndag	0,22—0,25
Kabel Rheydt	4,00—4,50
KeramElekrro Osmose	0,25
Koch Schiffsw	—
Kurs. Braunk.	0,50—0,60
Ant. Lamb. S.	0,55—6,60
Landbk. A.-G.	—
Landlicht	0,27—0,30
Ldw. Masch. Eisenw.	—
Lerche&Nipp.	0,20—0,30
Lindcar Auto	0,10—0,15
LloydDynamo	1,75—2,50
Ludwigsbg. Porzellan	1,25—1,50
Löhr Zement	0,90
Magnet-Mot.	—
Manoli Zigar.	0,70—0,75
Martins & Bl	0,05—0,07
Masch.Geisl.	0,45—0,50
Mech.Treibr.	0,22
MeurerSpritz	0,20—0,25
Meyer. Textil	0,27—0,35
Montan-Ind.	— B.
Mot. Mannh.	3,75—4,25
Muldental	0,10—0,12
Müller Kaffee	0,30—0,50
Nationalfilm	0,30—0,35
Neue Boden Vorz.-Akt.	0,25
Nicolai Tabak	0,70—0,80
Nienb. Eisen	0,85—0,90
Niwel Zigarr.	0,06—0,08
Nordd. Union	0,22—0,27
Nd. Woll.Gen.	50,00—55,00
Oehrg.Bergb.	—
Oeynh. Mech.	0,60
Olea	2,75—3,25
Orionette	0,65
Ostd. Spedit.	—
Oswald-Film	0,08—0,09
Penig.Masch	—
Pinguin-Zig.	0,50
Pose Leder.	0,30—0,40
Ravené Stahl	—
Reiners & S.	—
Rhenan. Pap.	0,20
J. Roth Eisg.	1,30—1,75
RuhlandWag.	1,00
Russ. A.E.G.	1,25
Sächs. Tüll.	20,00—24,00
Schebera	1,12—1,50
Schles. Hefe.	0,60—0,70
Schwerdtfeg.	3,00—3,50
Sicco	0,27
Julius Sichel	5,00—5,75
Stahlw.Krone	0,60—0,65
Stahlw. Oese	0,12—0,15
Stock & Kopp	0,22—0,25
Stoewer Mot.	3,50—4,00
Stralau. Glas	11,00
Süd. Kar. Schebera	0,60—0,75
Technik	0,15
Terra Film	0,50
Thermos	8,00
Thürg. Uhren	—
Tiag	1,00
Trier Walzw.	—
Tuchsch Holz	—
Ufa	4,25—4,75
Ver.Eisenb.u. Maschinen	0,40
Vera Film	—
V.chem. Zeitz	4,00—4,50
Vogtl. & Sohn	3,87
Warenkred.B.	—
Wengolith	—
Werra-Werk.	—
Westdeutsch. Industrieb.	—
Westf. Bergb.	4,00—4,50
Winkel,Cogn.	1,75
..ehlend.West	1,255—1,250